

## **Anlage 1 zur Sitzungsvorlage 2021/009**

### **Stellungnahme der Stadt Wendlingen am Neckar zum Ergebnisbericht des Verband Region Stuttgart**

Die Stadt Wendlingen am Neckar ist enttäuscht von den Ergebnissen der Abschätzung der Wirtschaftlichkeit einer S-Bahn-Verbindung von der Filderebene ins Neckartal.

Die Stadt akzeptiert die erhobenen Daten und Fakten durch das Verkehrswissenschaftliche Institut Stuttgart GmbH, wenngleich darauf hingewiesen werden muss, dass die standardisierte Bewertung in ihrer heutigen Form die Realitäten nur noch eingeschränkt widerspiegelt.

So müsste bei der Betrachtung der Fahrgastzahlen nicht nur eine Prognose der zukünftigen Fahrgastzahlenentwicklung unter den gegebenen Umständen, sondern auch unter der Betrachtung, dass ganz allgemein durch ein verändertes Mobilitätsverhalten der Anteil des ÖPNV gestärkt werden wird, berücksichtigt werden.

Auch bei der Klimaschutzbetrachtung muss verstärkter als bisher berücksichtigt werden, dass CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch den motorisierten Individualverkehr entstehen, zukünftig volkswirtschaftlich weit stärker ins Gewicht fallen werden, allein schon durch eine weiter steigende CO<sub>2</sub>-Bepreisung.

Dennoch muss anerkannt werden, dass selbst bei sich stark verändernden Rahmenbedingungen in der standardisierten Bewertung der Indikator von 1,0 nicht zu erreichen wäre. Vor diesem Hintergrund stellt sich der Stadt Wendlingen am Neckar die Frage, wie zukünftig notwendige Schienenverbindungen in hochverdichteten Ballungsräumen wie der Region Stuttgart überhaupt noch realisiert werden sollen. Unzweifelhaft gute Steigerungen im Fahrgastaufkommen durch eine solche S-Bahn-Verbindung können die exorbitant hohen Baukosten, die in hochverdichteten Räumen entstehen, weil lange Tunnelbauwerke und Brücken notwendig sind, um Schutzgebiete und Siedlungszonen zu Unter- bzw. zu Überfahren, nicht ausgleichen.

Es ergeht daher der dringende Appell, insbesondere an den Bundesgesetzgeber, diese Tatsache bei zukünftigen Veränderungen von standardisierten Bewertungen zu berücksichtigen und verkehrlich zwingend notwendige Infrastrukturmaßnahmen auch ohne das Erreichen eines Nutzen-Kosten-Indikators von 1,0 zu bezuschussen. Auf einem anderen Weg ist aus Sicht der Stadt Wendlingen am Neckar eine Verkehrswende hin zu einer stärkeren ÖPNV-Nutzung in hochverdichteten Siedlungsräumen nicht mehr zu erreichen.

Bei Betrachtung der sogenannten „StuKiX-Variante“, die ganz grundsätzlich von der Stadt Wendlingen am Neckar als sinnvolle Alternative zu einem nicht zu realisierenden S-Bahn-Verkehr unterstützt wird, sind die Faktoren für die Stadt unabdingbar und müssen bei den weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Zum Einen muss der Haltepunkt „Speckweg“ realisiert werden, da nur dadurch eine Zusteigemöglichkeit für Wendlingen am Neckar und das Umland erreicht wird. Entsteht dieser Haltepunkt nicht, sinkt der verkehrliche Nutzen deutlich, weil lediglich das Mittelzentrum Kirchheim ohne weitere Zustiegsmöglichkeit an den Flughafen angebunden wird. Die Stadt Wendlingen am Neckar wird aber durch die Realisierung dieses Haltepunktes neue Binnenverkehre in der Stadt erhalten, weil die bisherige Zentrierung auf den Haltepunkt „Bahnhof Wendlingen am Neckar“ entfällt und mit dem Haltepunkt „Speckweg“ am Ostende der Stadt ein neuer Bezugspunkt geschaffen wird. Dies wird eine Steigerung des motorisierten Individualverkehrs nach sich ziehen, auch aus Umlandkommunen, der bei der weiteren verkehrlichen Betrachtung mit untersucht und berücksichtigt werden muss. Gleichzeitig müssen verschiedene Buslinien neu geführt und getaktet werden, was in der Folgeabschätzung ebenfalls bei zukünftigen Untersuchungen berücksichtigt und betrachtet werden muss, damit für die Stadt Wendlingen am Neckar vollständig absehbar wird, welchen verkehrlichen Nutzen dieser neue Haltepunkt für die Stadt im Vergleich zu neu entstehenden Belastungen haben wird.

Zweite unabdingbare Voraussetzung für das Unterstützen dieser Variante seitens der Stadt Wendlingen am Neckar wäre, dass bei der Realisierung der Südumfahrung ein weiteres Gleis, das in den bisherigen Untersuchungen nicht berücksichtigt worden ist, realisiert wird. Nur wenn auf der bisherigen Freihaltetrasse der Südumfahrung nördlich der Autobahn ein weiteres bisher nicht berücksichtigtes Gleis verläuft, kann auch der S-Bahn-Verkehr der S1 vollständig über diese sogenannte Südumfahrung abgebildet werden. Dies ist notwendig, damit ohne Reduzierung der bisherigen Verkehre ein Rückbau der durch die Stadt laufenden S-Bahn-Gleise erfolgen kann. Dies wäre aber eine weitere wichtige Voraussetzung, damit ein positiver Nutzen für die Stadt Wendlingen am Neckar erreicht werden kann.

Dritte Voraussetzung ist ein gesicherter Übergang auf das S-Bahnnetz der Region am Flughafen ohne lange Wege und mit kurzen Umsteigezeiten. Nur dann entfaltet die Lösung auch eine positive Gesamtwirkung im S-Bahnverkehr in der Region.

Diese drei Faktoren vorausgesetzt, unterstützt die Stadt die weitere Untersuchung der sogenannten „StuKiX-Variante“ und spricht sich im Sinne einer verbesserten, wenn auch nicht optimalen, Verbindung zwischen Neckartal und Flughafen für deren Realisierung ein.